



**Verband der Schweizer Studierendenschaften**  
**Union des Etudiant·e·s de Suisse**  
**Unione Svizzera degli Universitari**

Schanzenstr. 1 Tel +41 31 382 11 71 info@vss-unes.ch  
CH-3001 Bern Fax +41 31 382 11 76 www.vss-unes.ch

Bern, den 31. März 2004

Der VSS unterstützt den europaweiten Streiktag gegen den Bildungsabbau und ermuntert alle Studierenden zur Teilnahme an der lautstarken Demonstration in Bern. Sie findet statt am 1. April um 11.30 Uhr, Unitobler.

Die Forderung des Organisationskomitees stimmen mit dem überein, was der VSS seit Jahren für die Bildung fordert:

- **Bessere Betreuungsverhältnisse:** Es kann nicht angehen, dass sich eine Professorin/ein Professor um mehrere Hunderte Studierende zu kümmern hat, wie dies z.B. in den Medienwissenschaften an der Universität Bern der Fall ist. Die Qualität des Studiums leidet, die Leidtragenden sind die Studierenden.
- **Abschaffung aller Studiengebühren:** Studiengebühren sind asozial und vermindern die reale Chancengleichheit. Die Studierenden leisten schon einen grossen Beitrag, auch ohne Studiengebühren zu bezahlen. Sie finanzieren ihren Lebensunterhalt und verzichten zudem während Jahren auf ein geregeltes Einkommen. Dieser Beitrag belastet das Budget der finanziell schwächer gestellten Studierenden bereits über die Massen. Um vermehrt Leute aus bildungsfernen Schichten an die Universitäten zu holen, müssen Studiengebühren abgeschafft und das Stipendiensystem ausgebaut werden.
- **Schluss mit den patriarchalen Unistrukturen:** Die herrschenden Strukturen zementieren die Chancenungleichheit, die zwischen den Geschlechtern besteht. Obwohl an der Uni Bern in ungefähr gleich viele Frauen wie Männer studieren, ist das Verhältnis zwischen Professorinnen und Professoren immer noch eklatant unausgewogen. Auch im Mittelbau spiegelt sich dieser Ausgleich bisher keineswegs.
- **Kein Zweiklassenmodell Bachelor – Master:** Der VSS hat sich von Anfang an gegen die Bologna-Deklaration gewehrt. Erstens wurde die Deklaration ohne Einverständnis der Studierenden unterschrieben, zweitens hat sie für die Studierenden äusserst negative Implikationen u.a.: Die Verschulung der Studiengänge, die unrealistische Ausrichtung auf Vollzeitstudierende, die Ausrichtung des Bachelors auf den Arbeitsmarkt. Die Einführung von selektiven Spezialmaster öffnet die Türen zu Zweiklassenstudiengängen.
- **Mehr Mitbestimmungsrechte für StudentInnen:** Der VSS setzt sich intensiv für die Demokratisierung der Hochschulen ein. Die Universität soll als Abbild der Gesellschaft funktionieren. Deshalb fordert der VSS die paritätische Vertretung der Studierenden als grösste universitäre Gruppe in allen relevanten Gremien. Die Diskrepanz zwischen gesetzlich festgelegter Mitbestimmung und der Umsetzung in der Praxis muss geschlossen werden.

Esther Christen, Co-Präsidentin (079 224 56 19)  
Caroline Gisiger, Co-Präsidentin (079 708 50 56)